

Die Sklavin

ZoNa

Von theimmortals

Kapitel 9: Die Flucht

Es waren nun acht Monate vergangen seit dem Nami von Arlong entführt wurde. Sie erledigte jeden Tag die Hausarbeit, kochte und verwöhnte die Bandenmitglieder. Kessi half ihr bei allem.

Ihre neu gewonnene Freundin hatte sich für Nami einen Fluchtplan ausgedacht und in ein paar Tagen würde sie den ausführen.

Die beiden jungen Frauen saßen abends auf ihren Betten und unterhielten sich.

"Du kannst ja bald hier raus. Was willst du dann machen?", fragte Kessi die oranghaarige.

"Hmm, ich glaube ich gehe zu Zorro zurück. Nur weil er mich nicht gefunden hat, heißt es ja wohl nicht das er mich auch vergessen hat oder?"

"Nein, er wird sich bestimmt freuen dich wieder da zu haben. Er hat dich bestimmt ganz doll vermisst", zwinkerte Kessi ihr zu.

"Was meinst du den damit?", fragte Nami verwirrt.

"Haha, dass war klar. Dafür bist du einfach noch zu klein", lacht die junge Frau.

"Hey, was meinst du den damit?", fragte Nami und zog ihre Augenbrauen zusammen und schaute ihre Kollegin böse an.

Doch diese lachte nur und sagte, dass sie jetzt schlafen sollten. Damit löschte sie das Licht und beide Frauen schliefen schnell ein.

Ein paar Tage später war es soweit. Namis Fluchttag. Nami wusste noch nicht wie ihre Flucht aussehen sollte, da Kessi ihr es noch nicht verraten hatte.

Die oranghaarige war gerade am Wischen des Aufenteilsraum, als sie von Kessi gerufen wurde. Nami räumte die Putzsachen weg und ging zu ihr.

Der Mann der die Kleidung verkauft und ankauft war da. Die vierzehn jährige war verwirrt, wieso hatte Kessi sie jetzt gerufen, fragte sie sich.

Arlong war gerade fertig mit kaufen und verkaufen und ging wieder rein. Der Mann mit einem Kleidersack in der Hand, machte ihn auf und schaute die oranghaarige an.

"Los, ab in den Sack. Es ist zwar gefährlich aber du hast ja gesagt du willst unbedingt hier weg und Jose hat zugestimmt, dich in einem der Kleidersäcke mit raus zunehmen", sagte Kessi ihrer jungen Kollegin und legte die Hand auf ihre Schulter.

"Aber die stechen doch gleich mit Heugabeln durch die Säcke, was wenn sie mich erstechen?", fragte die oranghaarige geschockt.

"Anders könntest du hier nie flüchten", sagte Kessi und schon Nami Richtung Kleidersack.

Nami schluckte und kletterte in den Kleidersack. Jose machte ihn zu und legte ihn zu den anderen Säcken. Setzte sich auf den Wagen und trieb die Pferde an. Als sie am Tor dem Arlonggebäude ankamen, warteten auch schon Mitglieder der Bande mit spitzen Heugabeln.

Sie stachen in jeden Sack und schauten ob danach Blut an den Gabel war, aber kein Blut zu sehen.

Jose durfte also davon. Und er fuhr auch fort. Er trieb die Pferde etwas schneller an. Nach ca. 3 Km hielt er an und holte Nami aus dem Kleidersack raus. Sie hatte vier leichte Kratz wunden der Heugabel am Arm. Der Verkäufer nahm ein Cape und gab es Nami, diese band es sich an Hals zu und setzte sie Kapuze auf.

Dann stieg sie vorne bei Jose mit auf den Wagen und dann trieb er die Pferde wieder an. Nach ein paar Stunden kamen sie wieder nähe des Dorfes an, wo Nami lebte. Es hatte in der Zeit auch angefangen zu regnen. Jose ließ Nami vom Wagen, verabschiedete sich, wünschte ihr glück und ritt dann davon.

Die oranghaarie seufzte erleichtert. Noch 30 Minuten Fußweg und sie war wieder bei Zorro. Und so ging sie los, wieder durch den Wald wo sie entführt wurde aber dieses mal ging alles gut.

Sie stand vor der Villa. Nami lächelte.

Sie ging zu der großen Tür und klopfte, hoffentlich war noch jemand wach, es war schon nach 10 Uhr abends.

Nach einiger zeit öffnete jemand die Tür. Eine junge Frau. Nami kannte sie nicht. Die vierzehn jährige schaute verwirrt.

"Wer sind sie?", fragte die oranghaarige.

"Mein Name ist Bonney und wer bist du?", fragte sie zurück.

"Was machen sie hier?", Nami war zu verwirrt um zu antworten wer sie war.

"Ähm, auch wenn es dich nichts angeht. Ich bin wohne hier, ich bin Zorros Verlobte", sagte Bonney mit einem lächeln im Gesicht.

"V-V-Verlobte?", fragte Nami unglaublich, sie war geschockt.

Nami drehte sich um und rannte weg. Sie rannte und rannte. In ihrem Kopf herrschte leere, nur das Wort Verlobte herrschte in ihrem Kopf. Sie wollte es nicht wahr haben, es schmerzte.

Sie rannte weiter. Nach einiger zeit kam sie am Fluss an, dort wo sie immer mit Zorro war, sie setzte sich unter ein Baum, um etwas vor dem regen geschützt zu sein. Dann fing sie an zu weinen.